

## Meister Eder gibt es doch: Sein Pumuckel sitzt im Spänebunker

Tischlermeister Bertram Eder (46) hat sich nie auf die Montage schneller Bauelemente spezialisiert.

„Die richtig guten Bauzeiten sind zwar erst einmal vorbei“, weiß er beim Gespräch in seiner Göhrener Werkstatt. Daher arbeite er auf dem Gelände, das schon seit rund 100 Jahren eine Tischlerei beherberge, derzeit nur mit einem Auszubildenden.

„Es ist eigener Grund und daher machbar!“ Eder ist einer der wenigen Universaltischler der Insel geblieben. Massivholz, Platten, Kirchenbänke, Einbauschränke, Treppen, Bautischlerei ebenso wie Reparaturen: er ist sich für wenig zu schade. „Wer keine Reparaturen macht, muss auf die größeren Aufträge von Privat auch nicht hoffen“, weiß er sicher. Gelernt hat Eder klassisch in der DDR von 1977 bis 1979 bei Maske in Binz. 1980 stieg er in den väterlichen Betrieb

in Göhren ein. Der Vater kaufte das Grundstück mit Werkstatt schon vom Vorgänger. 1988 folgte der Meisterbrief und 1995 die Übernahme vom Vater.

„Das lief reibungslos, weil mein Vater von einem Tag zum anderen ausgestiegen ist.“ Ein Fitnessraum in einem Hotel, Tische aus Kirschbaum oder die Rezeption der Ferienhäuser der Bauwirtschaft: „Möbel bauen wir trotz solcher Aufträge vor allem für Privatkunden. Große Ausschreibungen sind mir zu riskant.“ Inseriert wird nicht. Es komme fast alles über Mundpropaganda, sagt Eder und bestätigt, dass Ausbauten in Eigentumswohnungen zunehmen. Und wenn ihn Kinder fragen, wo denn der Pumuckel sei, dann zeigt er ihnen seinen Spänebunker. Der ist immer voll, weil er mit Holz einen 2000 Liter Pufferspeicher über einen Spezialofen heizt.



## Trends im Tischlerhandwerk

Was Bertram Eder aus der Praxis erfährt, bestätigt Uwe Ambrosat als Geschäftsführer der Rügener Kreishandwerkerschaft. „Der Innenausbau nimmt zu, insbesondere Treppen, Einbauschränke in direkter Abhängigkeit vom Tourismus. Der Trend geht hin zur individuellen Wohnraumgestaltung im Ferienhäusern.“ Modernisieren, Renovieren im Einfamilienhaus vom Anfang der 90-er ziehe Terrassengestaltung, Wintergärten und weiteres nach sich, so Ambrosat. Ein wichtiges Detail dabei: Altbundesbürger, die früh Immobilien als Ferienwohnungen erworben haben, nutzen diese zunehmend als Altersruhesitz. Vor dem Umzug nach Rügen ist häufig statt des verschlissenen Inventars nochmals eine neue Einrichtung fällig.

Der Fensterbau hingegen sei eher rückläufig. „Nur Spezialanfertigungen wie Schmetterlingsgauben an Rohrdächern fordern das Holzhandwerk. Und für Spezialisierungen in Richtung Ladenbau, Bootseinrichtungen, Gastronomiebetriebe ist weiter Bedarf“, analysiert Ambrosat. Energiesparen als Trend im Fensterbau sei mit dem Energiepass eine weitere Variante, die Aufträge nach sich ziehen könnte. Langsam komme auch der seit 20 Jahren in den alten Ländern deutlich zu verzeichnende Trend unter dem Stichwort ‚Gesundes Wohnen‘. Für ökologische Oberflächen wie Öle, Wachse und Lasuren sind jedoch bisher kaum Betriebe aufgestellt. Und auch die Lieferanten von derlei Produkten sitzen bisher noch in Stralsund.



Meister Eder in seiner Göhrener Werkstatt hat sich wenig spezialisiert. Er ist sich sicher, dass Handwerk nur so weiterhin punktet und er auch Spaß an seiner Arbeit hat.

Egal ob Sie nun Waldbesitzer, Förster oder Tischler sind, das **„Mobilsägewerk Tornow“** wird Ihnen, schnell und unkompliziert, zum geschnittenen Holz verhelfen. Die mobile Bandsäge hat einen starken Elektromotor und durch das mitgeführte Dieselaggregat, ist es unabhängig und sägt Ihr Holz im Wald, auf Ihrem Hof oder direkt auf der Baustelle.

**Mobilsägewerk  
Tornow**  
Villenstrasse 07  
17509 Lubmin  
Tel. 038354 / 36890  
Fax 038354 / 31565  
Handy 0177 / 8954060



[www.mobiles-saegewerk.de](http://www.mobiles-saegewerk.de)

Die Rügerner Holzmesse lebt....